

Versammlung der Einwohnergemeinde Dürrenroth

Dienstag, 1. Juni 2021, 20:00 – 21.05 Uhr
in der Chipfhalle Dürrenroth

Präsident:	Andreas Minder	Gemeindepräsident
Sekretär:	Pascal Dietrich	Gemeindeschreiber

Es sind 31 Stimmberechtigte anwesend.

Andreas Minder begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer zur Gemeindeversammlung und eröffnet diese mit dem Hinweis auf die erfolgten Publikationen im Anzeiger Trachselwald vom 29. April und 27. Mai 2021. Er macht weiter auf das aufgehängte Corona-Schutzkonzept für die Versammlung aufmerksam und bittet die Anwesenden, dieses zu beachten.

Die Stimmberechtigten wurden mit dem Informationsblatt Nr. 1/2021 über die zu behandelnden Geschäfte orientiert. Zudem wurde am 15. Mai 2021 eine Informationsveranstaltung zum beabsichtigten Kauf des stillgelegten ARA-Areals durchgeführt.

Der Präsident erklärt die Versammlung als beschlussfähig. Er macht auf die Rügepflicht gemäss Art. 33 Abs. 2 des Organisationsreglements der Gemeinde Dürrenroth und Art. 49a des Gemeindegesetzes des Kantons Bern aufmerksam.

Als Stimmzähler wird Simon Sommer vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Die Stimmberechtigung unter den Anwesenden wird abgeklärt. Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten.

Ohne Stimmrecht sind anwesend:

- Pascal Dietrich, Gemeindeschreiber, Langenthal
- Nadine Warburton, Finanzverwalterin, Burgdorf
- Heidi Rossi, stv. Gemeindeschreiberin, Herzogenbuchsee
- Jürg Mathys, Unternehmer (Gartenfenster GmbH), Herzogenbuchsee

Für die Presse sind anwesend:

- Nadja Noldin, Berner Zeitung
- Elisabeth Uecker, Wochenzeitung
- Felix Deprez, Unter-Emmentaler

Traktandenliste:

- 1 Jahresrechnung 2020; Genehmigung
- 2 Beschluss über Kauf des stillgelegten ARA-Areals
- 3 Verschiedenes

Der Versammlungsleiter erkundigt sich, ob gegen die Traktandenliste Einwände erhoben oder Änderungsanträge gestellt würden. Da niemand das Wort verlangt, gilt die Traktandenliste als genehmigt.

1 **Jahresrechnung 2020; Genehmigung durch Gemeindeversammlung**
8.131 **Verwaltungsrechnung**

Referent: Bernhard Liebert

Bernhard Liebert erläutert die Gemeinderechnung 2020 anhand einer Power-Point-Präsentation. Er entschuldigt sich dafür, dass er wegen eines Augenproblems Mühe habe, die Zahlen zu lesen und deshalb nicht alle vorlesen werde. Alle Zahlen seien aber auf den Folien der Präsentation ersichtlich.

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 64'474.38 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 227'082.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt Fr. 162'607.62.

Der Allgemeine Haushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss in der Höhe von Fr. 74'247.20 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 220'557.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt Fr. 146'309.80.

Bernhard Liebert zeigt und erläutert verschiedene Folien mit der Übersicht des Rechnungsergebnisses, zum Nettoaufwand und Nettoertrag pro Aufgabengebiet und als Vergleich zum Budget 2020. Auch die Aufteilung der Aufwand- und Ertragsarten wird mit einem Diagramm veranschaulicht. Eine Folie orientiert über die Ergebnisse der Spezialfinanzierungen, die Bilanz und der Eigenkapitalnachweis werden aufgezeigt und zum Abschluss der Zusammenzug der Investitionsrechnung

Bernhard Liebert betont, man müsse in der Jahresrechnung 2020 zwar ein Minus verkraften, doch sei man bildlich gesprochen mit einem «blauen Auge davongekommen». Praktisch überall sei man beim Aufwand unter dem Budget geblieben. Die Übersicht über die Arten des Aufwands zeige aber auch auf, dass die Gemeinde wenig Handlungsspielraum habe. Der Transferaufwand an den Kanton, andere Gemeinden und Konkordate könne kaum beeinflusst werden. Aber auch beim Ertrag, namentlich bei den Steuererträgen, schliesse die Rechnung unter den budgetierten Werten ab. Wahrscheinlich sei hier der Einfluss der Corona-Pandemie bereits spürbar. Allerdings habe man trotzdem den budgetierten Verlust deutlich unterschreiten können. Zusammengefasst sei das Defizit primär wegen des gesunkenen Steuerertrags und der Wertberichtigung des Bauerwartungslands Allmend entstanden.

Olivier Grossenbacher meldet sich spontan zu Wort und macht darauf aufmerksam, dass auf der Folie beim Winterdienst das falsche Vorzeichen (plus statt minus) gesetzt sei.

Bernhard Liebert bestätigt dies. Zur Bilanz merkt er an, das Fremdkapital habe reduziert werden können. Gleichzeitig habe das Eigenkapital zugenommen, allerdings hauptsächlich bei den Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen, welche zweckgebunden seien. Das Eigenkapital der Gemeinde Dürrenroth sei immer noch komfortabel. Es sei weiterhin möglich, Verluste aufzufangen, man müsse aber ein wachsames Auge darauf richten und dafür sorgen, dass diese Verluste möglichst gering blieben.

Andreas Minder verweist weiter auf den Datenschutzbericht vom 19. April 2021, abgefasst durch das Rechnungsprüfungsorgan. Darin ist festgehalten:

«Wir können davon ausgehen, dass die Datenschutzbestimmungen im Rahmen der geltenden Gesetzesvorschriften eingehalten werden. Unseres Erachtens sind verhältnismässige Massnahmen getroffen worden, damit keine Personen durch vorsätzliches oder grobfahrlässiges Handeln der Behörden und der Verwaltung zu Schaden kommen und die Datensicherheit gewährleistet ist.»

Er weist auch auf den Bericht des Rechnungsprüfungsorgans hin, welches beantragt, die Jahresrechnung 2020 zu genehmigen.

Da die Möglichkeit zur Diskussion nicht weiter benutzt wird, lässt Andreas Minder über den Antrag des Gemeinderates abstimmen.

Antrag:

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2020 zu genehmigen.

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand Gesamthaushalt	CHF	4'091'761.75
	Ertrag Gesamthaushalt	CHF	4'027'287.37
	Aufwandüberschuss	CHF	-64'474.38
davon			
	Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	3'603'827.01
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	3'529'579.81
	Aufwandüberschuss	CHF	-74'247.20
	Aufwand Wasserversorgung	CHF	136'360.78
	Ertrag Wasserversorgung	CHF	139'485.70
	Ertragsüberschuss	CHF	3'124.92
	Aufwand Abwasserentsorgung	CHF	211'680.62
	Ertrag Abwasserentsorgung	CHF	223'785.21
	Ertragsüberschuss	CHF	12'104.59
	Aufwand Abfall	CHF	139'893.34
	Ertrag Abfall	CHF	134'436.65
	Aufwandüberschuss	CHF	-5'456.69

INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	CHF	494'317.69
	Einnahmen	CHF	454'090.70
	Nettoinvestitionen	CHF	40'226.99

NACHKREDITE gemäss Ziffer 1.1.6		CHF	364'431.81
--	--	-----	------------

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig angenommen.

Andreas Minder bedankt sich für das Vertrauen der Anwesenden. Er weist darauf hin, es werde auch in Zukunft schwierig bleiben, ausgeglichene Rechnungsabschlüsse zu erzielen. Auf jeden Fall bleibe dies aber immer ein Ziel des Gemeinderates und der Verwaltung.

2 **Beschluss über Kauf des ARA-Areals**
1.1231.21 **ARA-Verband Affoltern-Dürrenroth-Walterswil**

Referent: Andreas Minder

Andreas Minder macht vorab darauf aufmerksam, dass sich Gemeinderat Rudolf Rentsch, welcher sich vorrangig mit diesem Traktandum befasst habe, aus gesundheitlichen Gründen für die Versammlung habe entschuldigen müssen. Deshalb erläutere er das Geschäft selber. Bei technischen Fragen stehe aber auch Reto Rettenmund zur Verfügung, der als Präsident des ARA-Verbands über alle Details Bescheid wisse.

Die Abwässer aus den drei Verbandsgemeinden Affoltern, Dürrenroth und Walterswil fliesen seit Januar dieses Jahres in die ZALA in Aarwangen und werden dort gereinigt. Am 30. März 2021 gingen sämtliche Verbandsleitungen und Bauwerke an die ZALA AG über. Anschliessend wurde die Anlage in Dürrenroth stillgelegt und für die Übergabe an einen neuen Eigentümer betriebssicher gemacht. Es ist vorgesehen, den ARA-Verband auf Ende 2021 aufzulösen.

Die Verwaltungskommission des ARA-Verbands hat sich deshalb schon früh mit der Verwertung des Grundstücks befasst. Die Parzelle Nr. 649 befindet sich in der Zone für öffentliche Nutzung (ZöN). Dies bedeutet, dass bei der Übernahme durch eine private Firma das Areal nicht ohne Weiteres genutzt werden könnte. Nach eingehender Abklärung verschiedener Verkaufsmöglichkeiten gelangte die Verwaltungskommission an den Gemeinderat Dürrenroth mit der Bitte, eine mögliche Übernahme des Geländes der stillgelegten ARA zu prüfen. Der Gemeinderat signalisierte nach diversen eigenen Abklärungen gegenüber dem ARA-Verband sein Interesse an einer Übernahme.

Die Abgeordnetenversammlung des ARA-Verbands hat im November 2020 dem Verkauf des Areals an die Gemeinde Dürrenroth für den Kaufpreis von einem Franken sowie allfälligen Rückbaukosten zugestimmt.

Stimmt die Gemeindeversammlung dem Kauf ebenfalls zu, kann die Gemeinde das Grundstück zu folgenden Bedingungen übernehmen:

- Nutzen und Schaden per 1. Juli 2021
- Übernahme Mobiliar und vorhandene Betriebseinrichtungen
- ARA-Gebäude stillgelegt, aber ohne Rückbau
- Dienstbarkeiten und Wegrechte müssen übernommen werden
- Die Kadaversammelstelle muss weiter betrieben werden
- Kaufpreis Fr. 1.00, sowie allfällige Rückbaukosten

Der Gemeinderat hat sich bereits mehrfach Gedanken zur möglichen Nutzung des Areals gemacht und grob drei Varianten skizziert:

Variante 1	Variante 2	Variante 3
Nichts ändern und planen Investition ca. Fr. 10'000.00 Verschreibungskosten	Teilrückbau, einrichten für Werkhof und planen Investition ca. Fr. 30'000.00 Verschreibungskosten und Teilrückbau	Vollrückbau und Neubau planen Investition ca. Fr. 410'000.00 Verschreibungskosten und Vollrückbau
Betriebskosten ab 2022 Ausgabenüberschuss / Jahr: Fr. 3'940.00	Einnahmenüberschuss /Jahr: Fr. 2'360.00	Ausgabenüberschuss / Jahr: Fr. 13'940.00

Andreas Minder legt dar, auf beiden Seiten der ARA befinde sich auf der Parzelle noch unüberbautes Land. Dieses könne vermutlich nie überbaut werden, weil der Bach- und der Bahnabstand eingehalten werden müssten. Auf dem Plan sei gut ersichtlich, wie die Parzelle zwischen Rotbach und dem Trassee der Emmentalbahn «eingeklemmt» sei.

Der Gemeinderat favorisiere klar die Variante 2. Somit würden im Hauptgebäude Tore eingebaut, damit die Fahrzeuge des Werkhofs eingestellt werden könnten.

Es sei zu betonen, so Andreas Minder, dass bei einer Eigentumsübertragung an eine private Käuferschaft, beispielsweise an einen Gewerbebetrieb, zuerst eine Umzonung erfolgen müsste. Dies sei eine aufwendige Angelegenheit mit einigen Fallstricken. Zudem könnte die Gemeinde der Aufgabe einer ZöN kaum zustimmen, da es ungewiss wäre, ob der Kanton unter diesen Umständen die Errichtung einer ZöN an einem anderen Standort noch gestatten würde. Da das stillgelegte ARA-Areal bereits in einer ZöN liege, könnte die Gemeinde dort ohne Umzonungsverfahren den Werkhof oder beispielsweise auch die Abfallsammelstelle einrichten, was eine bessere Ordnung ermöglichen würde.

An der Informations-Veranstaltung vom 15. Mai 2021 habe man auch gesehen, dass auf dem Areal noch viele Kellerräume vorhanden seien, welche allerdings nicht ohne Weiteres genutzt werden könnten. Mit dem Einbau eines Lifts könnten jedoch allenfalls auch Lager Räume vermietet werden.

Ein Thema sei auch der Umzug der Feuerwehr in das stillgelegte ARA-Areal. Diesbezüglich seien aber noch viele Abklärungen nötig und namentlich würde dies auch einen nicht zu unterschätzenden Planungs- und Bauaufwand bedingen. Ein solches Vorhaben sei deshalb, wenn überhaupt, Zukunftsmusik.

Der Gemeinderat sei nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der Ansicht, dass das Areal übernommen werden sollte. Mit einer Umsetzung der Variante 2 würden sodann die Mietkosten des heutigen Werkhofs wegfallen.

Andreas Minder informiert auch über die neue Regelung beim Betrieb der Kadaversammelstelle seit dem 1. April 2021: Verantwortlich ist Ernst Wüthrich, die Stellvertretung wird durch Hans-Rudolf Zürcher ausgeübt. Die Annahmezeiten sind neu von 9 bis 10 Uhr, jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag.

Nachdem die Möglichkeit zur Diskussion nicht benutzt wird, lässt der Versammlungsleiter über den Antrag des Gemeinderats abstimmen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Zustimmung zum Geschäft und damit den Kauf des stillgelegten ARA-Areals am Mattenweg.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderats wird einstimmig angenommen.

Referent: Andreas Minder

Bauprojekt Parzelle 32:

Andreas Minder orientiert zuerst über den Stand des Bauprojekts auf der Parzelle 32. Er berichtet, dass nach der Publikation des Baugesuchs mehrere Einsprachen eingegangen seien. Die Federführung zur Behandlung der Einsprachen liege beim Regierungsstatthalteramt Emmental.

Andreas Minder umreist in der Folge zum besseren Verständnis kurz den geschichtlichen Hintergrund des Vorhabens. Zuerst habe das Langenthaler Architekturbüro Lüscher & Egli ein baureifes Projekt für die fragliche Parzelle ausgearbeitet. Da sich der Dorfkern Dürrenroths im ISOS-Inventar der national geschützten Ortsbilder befinde, sei die Planung in Begleitung eines Fachgremiums erfolgt. Seitens der Gemeinde sei man damals davon ausgegangen, dass ein Investor dieses Projekt umsetzen werde. Man habe in der Folge mit Kilian Forster zwar tatsächlich einen Investor gefunden, aus verschiedenen Gründen sei er jedoch mit dem Ergebnis des Büros Lüscher & Egli nicht glücklich gewesen. Es sei ein grösseres Hin- und Her entstanden und die Planung habe praktisch wieder bei Null begonnen. Die Begleitung durch das Fachgremium sei nicht immer reibungslos verlaufen: Im vergangenen Herbst habe das Architekturbüro Furter, Langenthal, welches von Forster beauftragt worden sei, eine Baueingabe ohne das Plazet des Fachgremiums riskieren wollen. In dieser Situation habe der Gemeinderat intervenieren müssen und nach vielen Telefonaten und Gesprächen habe man sich an einem runden Tisch doch noch auf die zwingenden Rahmenbedingungen einigen können. Nun laufe wie erwähnt das Baubewilligungsverfahren; die Reaktion der Anwohner sei nicht überraschend und ein Stück weit verständlich. Trotzdem hoffe der Gemeinderat, dass das Verfahren rasch beendet und eine Baubewilligung, allenfalls mit Anpassungen, erteilt werden könne. Denn der Verkauf der Parzelle sei Balsam für die Gemeindekasse und es sei auch so, dass der Investor nach Erteilung der Baubewilligung die Planungskosten übernehme. Vorallem aber liege es im Interesse des Arztes, Dr. Kurzen, der eine Gemeinschaftspraxis einrichten wolle, sowie verschiedener Interessenten an Eigentumswohnungen, dass bald gebaut werden könne.

Markus Vogt meldet sich zu Wort und moniert, dass eines schönen Tages einfach Profile aufgestellt worden seien, allerdings habe niemand vorgängig mit den Nachbarn gesprochen.

Andreas Minder bedauert dies und hält fest, seitens der Gemeinde sei man klar davon ausgegangen, dass der Investor die Anstösser orientiere. Etwas anderes sei nie vereinbart worden. Er verstehe aber den Ärger über diese Kommunikationsmängel.

Markus Vogt erklärt weiter, das Baugesuch entspreche nicht in allen Teilen dem, was tatsächlich gebaut werden solle.

Andreas Minder erwidert, dass das Regierungsstatthalteramt die Leitbehörde im Baubewilligungsverfahren sei.

Ortsplanungsrevision:

Andreas Minder erläutert nun den Stand der hängigen Ortsplanungsrevision. Er führt aus, während der öffentlichen Auflage sei eine Einsprache eingegangen. Das weitere Vorgehen müsse nun mit dem mandatierten Ortsplaner besprochen werden. Das eigentliche Ziel der

Revision sei es ja gewesen, für die Einwohnerinnen und Einwohner möglichst viel Flexibilität zu erhalten. Man habe jedoch zur Kenntnis nehmen müssen, dass dies in der Landwirtschaftszone unter dem Regime des neuen Raumplanungsgesetzes sehr schwierig sei. In der Bauzone sei dies zwar noch eher möglich, doch auch dort müsse häufig die kantonale Denkmalpflege beigezogen werden, welche sich nicht immer pragmatisch zeige.

Auf dem Magen liege ihm vor allem die Situation mit dem Bauerwartungsland Allmend. Im Moment könne dieses Land nicht eingezont werden. Dies obschon ein Ersatz für die Fruchtfolgeflechte gefunden werden können, wozu Samuel Flükiger, Hueberhof, Hand geboten habe, was ihm an dieser Stelle nochmals zu verdanken sei. Der zweite kritische Punkt, die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr, habe jedoch nicht gelöst werden können. Da das Land mehr als 400 Meter von einer Haltestelle entfernt liege, sei die Einzonung nicht bewilligungsfähig.

Olivier Grossenbacher wirft ein, ob es nicht möglich wäre, an der Oberwaldstrasse eine neue Bushaltestelle einzurichten und so das Kriterium zu erfüllen?

Andreas Minder legt dar, man habe dies mehr im Scherz im Gemeinderat auch erwogen. Mit Blick auf die Kosten und die Einhaltung des Fahrplans habe man dies dann aber doch nicht ernsthaft geprüft, da die Erfolgsaussichten auf «quasi Null» geschätzt worden seien. Hingegen sei man noch in Gesprächen, ob politisch etwas erreicht werden könne, denn offensichtlich sei diese kantonale Vorschrift für die lokalen Verhältnisse Dürrenroths völlig unpassend.

Biber-Projekt am Rotbach:

Andreas Minder fasst kurz die Entwicklung des Biber-Projekts am Rotbach zusammen. Aktuell sei es so, dass die meisten Landeigentümer mitmachen wollten, nur zwei Eigentümer hätten eine Teilnahme abgelehnt. Der mit der Pro Natura vereinbarte Grundsatz sei es gewesen, dass die Gemeinde keinen Franken Bargeld für das Vorhaben aufwenden müsse, die Verwaltung kümmere sich im Gegenzug ohne Entschädigung um den «Papierkram». Nun sei ein Kantonsvertreter allerdings der Ansicht, dass die Gemeinde die ohnehin in den nächsten Jahren entstehenden Wasserbaukosten übernehmen müsste. Der Gemeinderat wehre sich gegen dieses Ansinnen. Der Ausgang der Auseinandersetzung sei offen.

Parkplatz-Situation:

Andreas Minder verweist darauf, dass das Parkplatz-Reglement zur Mitwirkung aufgelegt sei. Es seien nicht wenige und zum Teil sehr interessante Rückmeldungen eingegangen, welche nun vom Ausschuss, der vom Gemeinderat eingesetzt worden sei, geprüft würden. Momentan seien zudem Abklärungen im Gang, um beim Jöggeler entlang der Dorfstrasse 20 Parkplätze zu erstellen, Käthi Bärtschi als Landeigentümerin würde dazu Hand bieten. Weiter würden auch Abklärungen für einen neuen Parkplatz an der Oberwaldstrasse vorgenommen, dies als Ersatz für die wegfallenden Parkfelder auf der Parzelle 32.

Personalsituation auf der Gemeindeverwaltung:

Andreas Minder berichtet, der Gemeinderat sei in den letzten beiden Jahren mit dem Personal auf der Verwaltung glücklich gewesen. Durch effiziente Arbeit hätten die Stellenprozentage reduziert werden können, dafür gebühre dem Personal Dank. Leider habe Finanzverwalterin Nadine Warburton ihre Stelle vor einiger Zeit gekündigt. Der Gemeinderat habe in der Folge mehrere mögliche Varianten studiert. Die Führung der Finanzverwaltung durch eine Firma im Mandat sei teuer. Allerdings habe sich im Gespräch mit Fritz Kohler, Gemeindepräsident von Sumiswald, ergeben, dass sich die Verwaltung in Sumiswald als regionales Dienstleistungs-

zentrum positionieren möchte. Ein Angebot Sumiswalds zur Führung der Finanzverwaltung sei vom Gemeinderat Dürrenroth nun angenommen worden. Man wolle einer solchen Lösung, welche Synergien bringen könne und auch zu einer Kosteneinsparung führe, eine Chance geben. Schlimmstenfalls, falls es nicht funktioniere, könne der Vertrag auch wieder gekündigt werden.

Weiter habe am Tag vor der Gemeindeversammlung auch die Verwaltungsangestellte Sina Keller gekündigt. Es seien somit insgesamt 110 Stellenprozente zu besetzen. Wer jemanden kenne, der geeignet sei, solle doch auf die offenen Stellen in Dürrenroth hinweisen.

Der Gemeinderat habe die Absicht gehabt, mittelfristig in Dürrenroth wieder eine Lehrstelle anzubieten, evtl. im Verbund mit anderen Gemeinden. Durch die erwähnten Wechsel sei dies nun aber nicht mehr die erste Priorität.

Umfrage:

Andreas Minder eröffnet die allgemeine Umfrage für Anliegen aus der Versammlung:

Olivier Grossenbacher erkundigt sich, ob es nicht möglich wäre, die sehr hellen Strassenlampen am Allmendweg jeweils von 23 Uhr bis 5 Uhr zu löschen.

Andreas Minder bestätigt, dieses Anliegen werde aufgenommen und abgeklärt.

Melanie Leu meldet sich und führt aus, sie wolle sich der Idee von Olivier Grossenbacher anschliessen. Auch im Lindacker würde sie ein Ablöschen der hellen Laternen in der Nacht begrüssen.

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, schliesst Andreas Minder um 21.05 Uhr die Versammlung, verbunden mit dem Dank an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger fürs Erscheinen «am ersten Sommertag».

EINWOHNERGEMEINDE DÜRRENROTH

Der Präsident: Der Sekretär:

Andreas Minder Pascal Dietrich

Öffentliche Auflage, Genehmigung:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Juni 2021 wurde gemäss Art. 98 Abs. 1 des Organisationsreglements der Einwohnergemeinde Dürrenroth während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Die Auflage wurde im Amtsanzeiger Trachselwald vom 17. Juni 2021 publiziert. Während der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingereicht worden.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 10. August 2021 das Protokoll genehmigt.

Dürrenroth, 12. August 2021

Der Gemeindegeschreiber: